

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1854

12 (28.1.1854)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 12.

Samstag, den 28. Januar

1854.

[106] Sinsheim.

Holzversteigerung.

In den Stiftswaldungen wird an folgenden Tagen nachbemerktes Holz loseweise gegen vor der Abfuhr zu leistende baare Zahlung öffentlich versteigert und zwar:

Mittwoch den 1. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Linsenstein und Vogelheerd:

4	forlene Schneidflöge.	
5	Klafter buchen	Scheitholz.
9	" eichen	
16	" buchene	Klappern.
1	" eichene	
1	" gemischte	
2	" Stockholz.	

1050 Stück buchene Wellen.
325 " gemischte

Freitag den 3. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Orlos und Kalkofen:

9 $\frac{3}{4}$	Klafter buchen	Scheitholz.
29 $\frac{1}{2}$	" eichen	
11	" eichene	Klappern.
$\frac{1}{2}$	" gemischte	
1800	Stück buchene	
1950	" eichene	Wellen.
25	" gemischte	

Die Zusammenkunft findet am ersten Tage beim Immelhäuser Hof und am zweiten Tage im Orlos auf dem neuen Holzabfuhrweg Statt.

Sinsheim, den 24. Januar 1854.

Großh. Stiftschaffnei.

B a n z.

[105] Dühren.

Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden der Andreas Bollweiler Wittwe von Dühren

und deren Kinder die nachverzeichneten Liegenschaften bis

Freitag den 24. Februar 1854,

Vormittags 10 Uhr,

auf dortigem Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Die Hälfte einer zweistöckigen Be-

hausung sammt Scheuer und Stall in der Wintergasse 150 fl.
13 Viertel 20 Ruthen Acker 955 fl.
13 Ruthen Krautland 20 fl.

Sichtersheim, am 24. Januar 1854.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[104] Hoffenheim.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Knäule von Hoffenheim die nachverzeichneten Liegenschaften

Donnerstag den 9. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Hoffenheim öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Die unabgetheilte Hälfte an einem halben Haus — 66 Ruth. Garten und circa 2 Viertel Acker in 2 Stücken, Tax 225 fl. hievon die Hälfte . . . 112 fl. 30 fr.

Sinsheim, den 23. Jan. 1854.

Der Großhzgl. bad. Notar

J. S t u h l.

[103] Sinsheim.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Mittwoch den 8. März d. J.,

auf hiesigem Rathhause:

a) der Philipp Langer Ehefrau dahier

Vormittags 9 Uhr,

3 Stücke Ackerfeld — circa 3 Viertel und 92 Ruth. Weinberg, taxirt zu 195 fl.

b) den Philipp Langers Kindern dahier

Nachmittags 2 Uhr,

6 Stück Ackerfeld und 1 Wiesenstück, nahezu 13 Viertel, taxirt zu 725 fl.

zu Eigenthum verkauft und endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Sinsheim, den 23. Jan. 1854.

Der Großherzogl. bad. Notar

J. S t u h l.

[101] Hoffenheim.

Jagdverpachtung.



Dienstag den 31.

Januar,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier die Ausübung der Jagd auf der ungefähr 4000 Morgen großen hiesigen Gemarkung auf 3 Jahre in zwei Bezirken öffentlich versteigert.

Hoffenheim, den 23. Jan. 1854.

Das Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

vd. Stephan.

[102] Sinsheim.

Hofgutsverpachtung.

Das auf Lichtmess 1855 leihfällig werdende grundherrliche Schloßgut zu Weiler am Steinsberge, außer den im Orte Weiler liegenden Wohn- und Oekonomie-Gebäuden 150 Morgen (neuen Maasses) Gartenland, Ackerfeld und Wiesen enthaltend, soll auf 9 oder 12 Jahre im Ganzen in Bestand gegeben werden.

Die zur Pachtung dieses Hofgutes Lusttragenden werden eingeladen, die dem Bestande zu Grunde gelegten Bedingungen dahier einzusehen und ihre Gebote schriftlich oder mündlich längstens bis zum 28. Febr. d. J. abzugeben.

Sinsheim, den 24. Jan. 1854.

Freiherrl. von Benningen-Mäner'sches

Rentamt Grombach.

R e e s.

[107] Bockschaf.

Bekanntmachung.

Die in Nro. 10 dieses Blattes ausgeschiedene Fahrniß-Versteigerung zu Bockschaf ist in Folge amtlicher Verfügung vom heutigen, Nro. 3172, aufgehoben.

Bockschaf, den 25. Januar 1854.

S t a h l.

Kapital auszuleihen.

[100] Bei Johannes Mayer in Dühren liegen 650 fl. Pflegschaftsgeld zu 5 pCt. gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Landtagsverhandlungen.

Siebente öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Folgende Petitionen werden eingereicht:

1) Bitte der Gemeinden Niegel, Eudingen ic. um Aufnahme der Straße vom Stationsgebäude Niegel bis Breisach in den allgemeinen Verband.

2) Bitte der Friererike Hold von Gemmingen um Schutz gegen Beeinträchtigung in ihren Vermögensverhältnissen.

Der Präsident macht die Bildung von Kommissionen für folgende Gesetzentwürfe bekannt:

1) Gesetzentwurf, die neue Katastrirungen der Waldungen und Waldblasten: Steiner, Seuffert, Högelin, Armbruster, Klauprecht.

2) Aufstellung der Kataster der direkten Steuern: Bär v. E., Rüzelberger, Schaaff v. H., Kieser, Schmalholz.

3) Besteuerung der Pfarr- und Schuldienste: Grieshaber, Kombride, Wagner, Gottschalk, Burger.

4) Gesetzentwurf, die Kaufaccise, Kauf- und Tauschbriefe, auch Unterpfands- und Kautionsurkunden für gewisse Fälle des Uebergangs des Eigenthumsrechts von Grundstücken: Mayer, Seuffert, Wagemann, Gottschalk, Ulrich.

5) Steuerliche Verhältnisse des patentisirten Weinhandels: Mayer, Huber, Kimmig, Kiesterer, Blankenhorn.

6) Besteuerung der Gewerbe: Stolz, Keitler, v. Kunkel, Fischler, Friderich, Kettig, Steiner.

7) Abänderung der Spurweite der Eisenbahn: Prestinari, Knippenberg, Kölle, Paravicini, Tresfurt.

Der Abg. Anderst erstattet hierauf Bericht über das provisorische Gesetz vom 6. August 1852, die Abänderung des §. 40 der Gemeindeordnung betr. Die Diskussion wird auf die nächste Tagesordnung gesetzt.

Der Abg. Kombride erstattet Bericht über das provisorische Gesetz vom 23. März v. J. über Erstreckung der Fristen zur Anmeldung der Entschädigungsansprüche wegen aufgehobener feudalen und Fischereirecht. — Der Antrag geht auf Zustimmung und wird sofort ohne Diskussion angenommen.

Der Abg. Wagemann erstattet Bericht über den Gesetzentwurf, den Nachlaß der Kaufaccise ic. aus gewissen Fällen betr. — Schluß der Sitzung.

Karlsruhe. Das Großh. Regierungsblatt No. 3. enthält: 1. Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Sr. Königl. Hoheit des Regenten, und zwar, 1) Gesetz, die Steuererhebung betreffend.

2) Ordensverleihung. Se. Königl. Hoheit der Regent haben dem Vorstand des Hofzahlamtes, Hof-Ökonomierath Weiß, das Ritterkreuz des Ordens vom Jahninger Löwen gnädigst zu verleihen geruht.

3) Medaillenverleihung. Se. Königl. Hoheit der Regent haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Untererheber Sommer in Hofgrund in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung die silberne Zivil-Verdienstmedaille huldreichst zu verleihen.

4) Erlaubniß zur Annahme einer fremden Medaille. Se. Königl. Hoheit der Regent haben dem Werkmeister Joh. Belzer von Weißenbach die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß gnädigst zu ertheilen geruht, die demselben von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg verliehene silberne Zivil-Verdienstmedaille annehmen und tragen zu dürfen.

5) Diensta Nachrichten. Se. Königl. Hoheit der Regent haben allergnädigst geruht, den bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog fungierenden Arzt Dr. Zandt dahier zum Leibarzt Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu ernennen; den Bereiter Koch zum Oberbereiter allergnädigst zu befördern; dem Hofrevisor und provisorischen Vorstand der Hofrechnungs-Kontrollkammer Jost, unter definitiver Ernennung zum Vorstand dieser Stelle, den Cha-

rakter und Rang eines Rechnungsrathes allergnädigst zu ertheilen; dem Sekretär Reiß bei der Intendantz der Großh. Hofdomänen den Charakter als Rath allergnädigst zu verleihen; dem Oberpostrathe Zimmer die Funktion eines Direktors der Großh. Posten und Eisenbahnen in provisorischer Weise zu übertragen; das evangelische Stadtdekanat Karlsruhe — unter Vorbehalt der dem Hofprediger Deimling gebührenden dienstlichen Stellung als erster Hofprediger und seines Ranges als dienstältester Ordinarius — dem ersten Stadtpfarrer, Dekan Roth zu übertragen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien, und zwar: 1) Des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, die Bestimmung der Extrapostdistanz von Gernsbach nach Neuenbürg und Wildbad betreffend. 2) Desselben Ministeriums, die Postverhältnisse mit dem Königreich Dänemark betreffend. 3) Des Großh. Ministeriums des Innern, die Vorbereitung zum öffentlichen Dienste in der Justiz- und der innern Staatsverwaltung betreffend. 4) 5) und 6) Des Großh. Justizministeriums, die Aufnahme der Rechtskandidaten L. Just von Kronau und K. Sievert von Karlsruhe als Notariatspraktikanten, die Verleihung der Advokatur und Procuratur an Albert Molter in Karlsruhe, und Namensänderung der Moses Weil Wittwe in Kandegg betreffend. 7) Des Großh. Ministeriums des Innern, die Apothekertizenz des Wihl. Junghanns von Oppenau betreffend. 8) Desselben Ministeriums, das Verbot der in Friedrichshafen erscheinenden Zeitung „Seebblatt für Stadt und Land“ betreffend.

III. Diensterledigungen. Wiederaus Schreiben der evangelischen Pfarrei Hirschlanden, Dekanats Borberg, mit einem Kompetenzanschlag von 345 fl. 49 kr. Die evangelische Pfarrei Oberöwisheim, Dekanats Bretten, mit einem Kompetenzanschlag von 706 fl. 46 kr. Die evangelische Pfarrei Schmieheim, Dekanats Mahlberg, mit einem Kompetenzanschlag von 430 fl. 37 kr.

Zur Geschichte des Tages.

* Bruchsal, 24. Jan. Mit dem heutigen Zehn-Uhr-Zuge dahier angelangt, besichtigte Se. Großh. Hoheit der Prinz Wilhelm die hiesige Strafanstalt. Nachdem der durchlauchtigste Prinz den dormaligen Stadtkommandanten, Hrn. Major Frhrn. v. Freistedt, mit einem Besuche beehrt hatte, begab sich Hochderselbe mit dem nächsten Schnellzuge nach Karlsruhe zurück.

* Dem W. J. schreibt man aus Neulussheim am 22. d. Am letzten Donnerstag schüttete ein hiesiger Bauer in seinen Ofen noch einen Haufen Steinkohlen, ehe er mit seiner Frau und dem Sohne zu Bett ging. Als am andern Morgen nach 11 Uhr Jemand in das Haus wollte, Alles geschlossen fand, und man es gewaltsam öffnete, lagen Vater und Mutter ohne Lebenszeichen im Bett, der Sohn zwischen Bett und der Wand erstarrt. Der Steinkohlendampf hatte sie außer Bewußtsein gebracht; beide Eltern wurden durch ärztliche Hilfe gerettet, der Sohn war aber todt.

* Die Kompetenz der rheinheff. Friedensgerichte soll, wie es heißt, demnächst bedeutend erweitert werden.

* Man schreibt aus Gotha: Das Galionbild des Linienschiffes Christian VIII., das der Bundestag unserem Herzoge überlassen hat, wird zum 1. Februar auf der Eisenbahn hier eintreffen, um sodann per Fracht weiter auf die Feste Koburg geschafft zu werden. Diese Trophäe, ein Koloss von mehr als 40 Ctr. Schwere, stellt das nach der Behauptung von Kennern wohlgestroffene Brustbild des Königs Christian VIII. dar.

* Auf der sächsisch-bayrischen Bahn ist dieser Tage, wahrscheinlich in Folge der Kälte und des Frostes, ein großes Unglück passiert. Bei Neichenbach kam ein von Hof kommender Güterzug (ohne Passagiere) aus den Schienen; die Lokomotive fiel um, die Schienen wurden ausgerissen, viele Wagen zertrümmert. Ein Schaffner wurde getödtet, Führer und Heizer erheblich verwundet.

München. Einer Bekanntmachung der Kreisregierung zufolge ist der Schenkpreis des heurigen Sommerbiers auf 8 fr. per Maas berechnet und festgesetzt worden. Der Preis des vorjährigen Sommerbiers war um 2 fr. niedriger. Die Hopfenpreise sind wiederholt herabgegangen. In voriger Woche wurde das Spalter Hopfen im Durchschnitt zu 108 fl. per Zentner verkauft; ober- und niederbayrischer Landhopfen war von 60 fl. auf 46 fl. gewichen.

Koblenz. Wie wir von mehreren Seiten vernehmen, ist es bereits angeordnet, daß in diesem Jahre die Rekrutenaushebung um drei Monate früher, als gewöhnlich, stattfinden soll. Daß man aus dieser Maßregel neue Befürchtungen schöpft, ist sehr natürlich; doch glaubt man hier in unterrichteten Kreisen an den festen Willen Preußens, an der strengsten Neutralität zu halten. — Der Rhein ist immer noch nicht fahrbar, indem bei Saub sich eine lange Strecke desselben fest zugefroren findet, die bis zur Loreley reicht.

* Die preuß. Jägerbataillone erhalten ihre neuen Kopfbedeckungen (Fitzhüte) in nächster Zeit schon.

* Se. Durchl. der Fürst von Fürstenberg sind am 21. d. von Schlesien in Berlin eingetroffen.

* Aus Hamburg berichtet man abermals von großen Pferdekäufen für Rechnung der französischen Regierung.

* In Schweden werden Vorbereitungen zur Mobilisirung der Land- und Seemacht getroffen.

* In England geht man mit dem Plane um, Auswandererschiffe von kolossaler Größe zu bauen, um den Anforderungen der Auswanderer nach Australien zu entsprechen. Das erste soll 614 Fuß lang sein, an 70 Fuß breit und über 50 Fuß tief, bei einem Gehalt von 28,900 Tonnen.

* Aus Dublin bringt der Telegraph die Trauerpost, daß das Schiff „John Tayleur“, das von Liverpool nach Melbourne ausgelaufen war, kürzlich bei Lambay-Eiland, außerhalb der Bucht von Dublin, in einem heftigen Sturme zu Grunde ging. Von 630 Auswanderern, die sich an Bord befanden, sind 420 mit dem Schiffe versunken, 210, darunter der Kapitän — der seinen Posten erst dann verließ, als sein Fahrzeug versank — waren im Stande, ans Land zu kommen.

* Neuere Nachrichten aus St. Petersburg lauten wieder etwas friedlicher. Der Czar, heißt es, wolle weiter auf Unterhandlungen eingehen, wenn die Westmächte das Einlaufen der Flotten so motiviren, daß dieser Akt das Ansehen eines feindlichen Vorgehens gegen Rußland verliert.

* Telegraphische Depeschen der englischen Blätter. Der „Times“ wird gemeldet aus Wien, 21. d.: Früh am Morgen des 12. Jan. ging General Engelhardt mit 2000 Mann von Galatz aus über die Donau, und brannte zwei türkische Dörfer nieder. Fünf Bataillone waren eingeschifft worden, um über den Strom zu gehen und ihn zu unterstützen. Der Punkt wo die Russen übersehten, liegt zwischen Matschin und Isatscha.

Dem „Chronicle“ wird telegraphirt aus Wien, 22. d.: Nach Berichten aus Bucharst, 19. Jan., fand am 13. ein Treffen statt. Die Türken griffen zwei Kompagnien russischer Truppen auf der Braila gegenüber liegenden Insel an, und versuchten den Angriff durch die Kanonen von Matschin zu decken. Die Türken wurden von der Insel zurückgeschlagen. Die Russen wurden, ohne großen Verlust, von Matschin zurückgeworfen. 500 Mann sind hier schon im russischen Freiwilligenkorps aufgenommen worden.

Reisende, welche Bucharest am 12. d. verlassen hatten, versichern einstimmig, daß die Verluste auf beiden Seiten viel schrecklicher gewesen seien, als in der kurzen, aber noch immer nicht vergessenen Schlacht bei Alteniza. Die Russen haben 30 Offiziere, darunter 1 General und 7 Stabsoffiziere, verloren und zählen über 2000 Tote und Verwundete.

* Vom Kriegsschauplatz ist heute nicht viel zu melden; in den Donaufürstenthümern wie in Asien scheint nicht viel vorzugehen; doch ging das Gerücht, Kars (türkische Grenzfestung auf

dem Weg von Gumri [Alexandropol] nach Erzerum) sei von den Russen genommen worden. Die Bestätigung ist abzuwarten.

* In New-York hat sich ein Verein gebildet, dessen Zweck ist, 2000 Mann auszurüsten und diese mit Pässen versehen nach der Türkei zur Dienstnahme zu schicken.

* In New-York ist die Meldung eingegangen, daß ein neues Dampfboot „San Franzisko“, welches am 21. Dez. aus jenem Hafen mit etwa 500 Soldaten (3 Kompagnien des 3. Artillerieregiments der vereinigten Staaten), vielen Offizieren und deren Familien und anderen Passagieren nach San Franzisko abgefahren war, auf der Fahrt zu Grund gegangen: man hoffte jedoch, daß es den Mannschaften gelungen sein werde, sich mit den Booten zu retten.

Ehre den Handwerkern!

Jedem Stand gebt seine Ehre,
Liebt er treu nur seine Pflicht,
Was auch irgend Einer wäre,
Zu verachten ist er nicht!
Muth und Kraft in Herz und Hand
Machen würdig jeden Stand!

Holde Damen! Wollt ihr freien,
Schau't ein jedes Handwerk an,
Und es wird euch nicht gereuen,
Nehmt ihr einen Handwerksmann!
Findet doch das Sprichwort Statt:
„Handwerk gold'nen Boden hat!“

Mag sich Eine auch erdreisten,
Einen Schuster zu verschmäh'n,
D auch der kann Etwas leisten,
Hilft uns auf den Füßen steh'n,
Und der Schuster, der geschickt,
Macht, daß uns der Schuh nicht drückt!

Und den Schneider nehmt mit Freuden,
Der, wenn Keiner reden kann,
Weiß die Rede einzukleiden,
Spricht von Zeitgeist dann und wann;
Wenn ihn auch der Geist verläßt,
Hält er doch den Faden fest.

Seinen Mann ernährt der Hobel,
Und noch besser — seine Frau!
Der macht Alles glatt und nobel,
Alles g'rade und genau!
Ja der Tischler — lächelt nur —
Ist ein Mann von Politur!

Auch der Maurer sei geachtet!
Führt Euch in's — Elysium ein,
Wenn ihr nach dem Himmel trachtet,
Er fügt höher Stein auf Stein!
Wer, wie er, auf sich vertraut,
Hat auf keinen Sand gebaut.

Laßt mich nun den Drechsler nennen,
Der ist auch ein Ehrenmann!
Will's im Herzen mal nicht brennen,
Steckt er sich ein Pfeifchen an!
Macht ihm keine Hörner vorn,
Er versteht sich selbst auf's Horn!

Wer den Schlosser will beleid'gen,
Kriegt es bald mit mir zu thun,
Seine Ehre zu vertheid'gen,
Laß ich nicht die Feder ruh'n!
Nur der Schlosser ist der Mann,
Der euch Aufschluß geben kann!

Auch nicht Töpfer zu vergessen!
 Der erfüllet seine Pflicht,
 Worin kochet ihr das Essen,
 Gäß' euch der die Töpfe nicht!
 Töpfer ist und war auch schon
 Längst ein Mann von gutem Thon!

Könnt auch einen Metzger nehmen,
 Hat zwar Umgang mit dem Vieh,
 Braucht euch dessen nicht zu schämen,
 Denn der Metzger hungert nie;
 Stillt er seinen heißen Durst,
 Na, dann ist ihm Alles — Wurst!

Und nun gar erst die Friseurin,
 Dreh'n zwar oft euch einen Zopf,
 Alles nur zur eig'nen Ehre,
 Ihre Arbeit zeugt von Kopf!
 Sei der Geist auch noch so klein,
 Ihnen wird's Pomade fein!

Und den Bäcker ehrt nicht minder,
 Der sei euch ein wack'rer Freund,
 Ist ein Vater seiner Kinder,
 Der es mit euch redlich meint.
 Bäcker duldet keine Noth,
 Giebt euch euer täglich Brod!

Nagelschmied darf auch nicht fehlen,
 Half schon mancher edlen That!
 Wenn euch bange Zweifel quälen,
 Fragt den Nagelschmied um Rath.
 Trifft (käm auch der dümmste Tross)
 Stets den Nagel auf den Kopf.

Seidenwirker muß es geben,
 Und auch Weber müssen sein,
 Laßt sie wirken, laßt sie weben
 Für die Dauer nicht zum Schein!
 Denn wer Gutes wirkt und webt,
 Hat vergebens nicht gelebt!

Ob den wack'ren Braunbier Brauer
 Auch ein hartes Urtheil trifft,
 Denn man spricht mit tiefer Trauer:
 Bier ist schädlich, Bier ist Gift!
 Schaut euch mal den Brauer an,
 Ob man dicker werden kann?

Bürstenmacher, Besenbinder,
 Seien ebenfalls geehrt,
 Denn die haben manchen Sünder
 Hier auf Erden schon bekehrt!
 Laßt sie doch in Bergen schrei'n,
 Nur soll Keiner borstig sein!

Hut- und Mützenmacher werden
 Oft verfolgt mit Spott und Hohn,
 Und doch haben sie auf Erden
 Manchen Filz geändert schon!
 Nur sie können ganz und gar
 Euch behüten in Gefahr.

Daß ich mich zum Flaschner wende,
 Glänzt am Himmel auch kein Stern,
 Liefern doch des Flaschners Hände
 Dann euch eine Handlatern?
 Und der Flaschner ist der Mann,
 Der für euch stets blechen kann!

Liebt ihr nicht das freie Leben,
 Wollt ihr gern gebunden sein,
 Will ich guten Rath euch geben:

Müßt euch einen Küfer frei'n!
 Wollt ihr waschen, merkt euch das,
 Bindet er euch gleich ein Faß.

Will euch auch den Müller rathen,
 Macht er euch auch gern was weiß,
 Lohnt er selber eure Thaten
 Stets mit seiner Liebe heiß!
 Wenn ihr einen Müller wählt,
 Seid ihr sicher bald vermehrt!

Seifensieder ist noch Einer,
 Dem ihr reichen könnt die Hand,
 Macht er nicht die Seele reiner.
 Sorget er nicht für Verstand?
 Ist's der Seifensieder nicht,
 Der euch Keinheit schafft und Licht?

Den Pantoffelmacher! Wehe!
 Ei, den möchte jede frei'n!
 Denn es kann fast keine Ehe
 Ohne den Pantoffel sein!
 Wenn ich doch von ungefähr,
 Ein Pantoffelmacher wär'.

Aber euch noch mehr zu nennen,
 Ist, was mir unmöglich scheint!
 Lernet sie doch selber kennen,
 Ich hab's wahrlich gut gemeint.
 Reicht nur immer Herz und Hand
 Einem aus dem Handwerksstand.

Länger euch noch ennuyren,
 Liebe Damen will ich nicht!
 Möchtet die Geduld verlieren —
 Darum ende mein Gedicht
 Mit dem Ruf euch zugewandt:
 Ehre sei dem Handwerksstand.

Landwirthschaftliches.

Nutzen der Spitzmäuse in Gärten. Der Hofgärtner, Herr G. Fintelmann spricht sich über die Nützlichkeit der Spitzmäuse für die Gärten beachtenswerth aus und empfiehlt die Schonung dieser Thiere. Sie sind, sagt er, nicht Nagethiere, gleich den Feldmäusen u., sondern Insektenfresser, welche absichtlich den Pflanzen niemals Schaden zufügen, sondern nur zuweilen unversehens eine Störung daran verursachen. Daher sollte man die Spitzmäuse hegen, sie sich vermehren lassen und ihnen zum Nutzen der Gärtnerei eine unbeschränkte Freiheit gewähren.

Auflösung des waidmännischen Räthsels in Nr. 10:
 Schwalbthier. *)

*) Erläuterung: Zeile 1: Nicht geboren, sondern geworfen. Zeile 2: Wenn das Thier älter als ein Jahr, heißt es nicht mehr Schwalbthier. Zeile 3: Hat nicht Ohren, sondern Köffel. Zeile 4: Hat nicht Augen, sondern Lichter. Zeile 5: Hat nicht Füße, sondern Läufe. Zeile 6: Frißt nicht, sondern äset. Zeile 10: Laßt kein Blut zurück, sondern Schweiß, und stirbt nicht, sondern verendet.

Heidelberg. An dem am 23. d. M. dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 46 Stück Vieh verkauft, und dafür 4954 fl. 42 fr. Erlöst.

(Fruchtpreise.) Durlach, 21. Jan. Weizen 22 fl. 30 fr., Korn 22 fl., Korn 15 fl. 36 fr., Gerste 13 fl., Haber 5 fl. 43 fr., Heu, per Cntr., 54 fr., Stroh, 100 Geb., 10 fl.